

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



DEMOKRATIE
BILDUNG

2019



Demokratie-Tage

Europawahl für Kids

Mit simuliertem Wahlakt werden Grundschülerinnen und -schüler an Demokratie herangeführt

4

„Ich in der Welt“

Vielfältiges Programm zum Thema Respekt und Toleranz

5

Demokratie will gelernt sein

Themenjahr zur politischen Bildung an Schleswig-Holsteins Schulen eingeläutet

6



Demokratie will gelernt sein

„Partizipation ist fächerübergreifend“

Bildungsministerin Karin Prien im Interview

7

Durch Dialog besser verstehen

Neues Veranstaltungsformat mit Landtagsabgeordneten

9

Was hat ein Superheld mit Politik zu tun?

OPENION verknüpft Schulen mit Kooperationspartnern

10

Geschichte auf Augenhöhe vermitteln

KZ-Gedenkstätte bietet besondere Form der politischen Bildung

11



Durch Dialog besser verstehen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: juliabatsheva/stock.adobe.com (Titel);
iordani/stock.adobe.com (Seite 5); Landtag
Schleswig-Holstein (Seite 6); Frank Peter (Seite 7);
Grafikfoto (Seite 9); Joachim Welding (Seite 11)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

AVI. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONEN-
GESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller
Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift
wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffent-
lichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen
Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder
von Parteien noch Personen die Wahlwerbung
oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum
Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorste-
henden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer
Weise verwendet werden, die als Parteinahme
der Landesregierung zugunsten einzelner Grup-
pen verstanden werden könnte.

Juniorwahl KIDS

Die Juniorwahl KIDS ist ein Format zur politischen Bildung, das Schülerinnen und Schüler in Grundschulen frühzeitig an demokratische Teilhabe heranführen möchte. Im Rahmen der Europawahl 2019 soll landesweit eine Juniorwahl KIDS stattfinden. Dabei werden die Kinder spielerisch an die Themen Politik und Wahlen herangeführt und dürfen abschließend in einem simulierten Wahlakt über fiktive Parteien, deren Inhalte sie selbst erarbeitet haben, ihre Stimme abgeben. Das Anforderungsniveau ist für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse geeignet. Hier geht es zunächst um eine Sensibilisierung für demokratisches Verhalten und Wahlen. Die Kinder werden in sechs Sequenzen spielerisch an das Thema Wahlen herangeführt. Dazu bilden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eigene Parteien, können sich einen Spitzenkandidaten (z.B. Comicfigur) überlegen und ein eigenes Parteiprogramm entwerfen. Höhepunkt der Juniorwahl KIDS ist dann die Wahl selbst in einem eigens dafür eingerichteten Wahlbüro. Sämtliche Materialien wie Wahlkabinen, Wahlurne, Ausweis- und Stimmzettelvordrucke werden ihnen zur Verfügung gestellt. Wählen können die Kinder zwischen den von ihnen gegründeten fiktiven Parteien. So führt das Projekt anschaulich und zugleich leicht verständlich in die großen Themen Demokratie und Wahlen ein. Die Zielgruppe bilden die Klassenstufen drei bis vier, die im Unterricht altersgerecht auf eine realitätsnah simulierte Wahl vorbereitet werden. Die Europawahl 2019 bietet dazu den idealen Anknüpfungspunkt um das Thema Wahlen im Unterricht zu platzieren. Auch darüber hinaus stellt Juniorwahl KIDS den Schulen didaktische Begleitmaterialien zur Verfügung. Sie dienen als Orientierung für den Unterricht und können als Hilfestellung genutzt werden.



Ziel der Juniorwahl KIDS

- Ausbildung der Demokratiekompetenz von Kindern
- Demokratische Grundregeln vermitteln
- Urteilskompetenz üben
- Grundwissen zum Thema Wahlen und Europa vermitteln
- Hilfestellungen für Lehrkräfte bieten

Das Projekt-Team von Juniorwahl KIDS gewährleistet die komplette Organisation und stellt den Schulen neben den Unterrichtsmaterialien alle nötigen Materialien wie Wahlbenachrichtigungen, Wahlurnen, Wahlkabinen und Stimmzettel zur Verfügung. Unter www.juniorwahl-kids.de können sich die Lehrkräfte zudem über Juniorwahl KIDS informieren und erhalten Hilfestellungen zur politischen Bildung für Kinder.

► KONTAKT

www.juniorwahl-kids.de
Projekt Juniorwahl KIDS,
Postfach 330555, 14175 Berlin
Telefon: 030 880 666 800
E-Mail: kontakt@juniorwahl-kids.de

Lernen durch Engagement



Gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen im Unterricht verbinden - das will das 2017 gestartete Projekt „Lernen durch Engagement für unsere Gesellschaft in Vielfalt“ (LdE). Es vernetzt Schulen und Akteure der

Zivilgesellschaft. Das will das Projekt: Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht thematisiert und reflektiert und Kompetenzerweiterungen im Umgang mit anderen Menschen geübt. Das Projekt wird von den Initiatorinnen geplant und begleitet und es ist für alle Altersgruppen und Schularten geeignet. Beispiel: Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs lernen im Fach Verbraucherbildung die Grundregeln gesunder Ernährung

Thementag „Völkermorde“

Ein Landesthementag Geschichte des Institutes für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) beschäftigt sich am Freitag, 10. Mai, mit dem Komplex „Völkermorde im 20. und 21. Jahrhundert - Neue Perspektiven für den Unterricht“. Den Hauptvortrag auf dieser ganztägigen Veranstaltung hält Prof. Dr. Mihran Dabag (Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum). Er referiert unter der Überschrift „Holocaust und Genozide in der Geschichte. Strukturen, Formen, Forschung“. Der Tag beginnt um 8.30 Uhr im Kiek in Neumünster und endet um 16.30 Uhr. Die Tagungsgebühr beträgt zehn Euro (fünf Euro für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter). Anmeldungen sind noch bis zum 3. Mai über das Buchungssystem formix möglich: formix.info/GESo265.

► KONTAKT

Benjamin Stello
Landesfachberater Geschichte, IQSH
E-Mail: benjamin.stello@iqsh.de

kennen und organisieren regelmäßig mit einer Grundschulklasse ein gesundes Frühstück. Die Netzwerkschulen erhalten über das gesamte Schuljahr hinweg regelmäßige fachliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung. Die Lehrkräfte können über das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) an entsprechenden Fortbildungen teilnehmen. Das Projekt wird getragen von der NORDMETALL-Stiftung und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Der Zeitplan für das Schuljahr 2018/19 und 2019/20 sieht die nächsten Austauschworkshops für den 7. März 2019 und November 2019 vor. Die Jahrestagung soll am 6. Juni stattfinden.

► KONTAKT

Ide-sh.de
Marion Schlüter, Projektleitung
E-Mail: MarionSchlueter@Ide-sh.de

Partnerschaften werden vermittelt

Interessierte Vereine, Institutionen, Initiativen, Schulen oder Einzelpersonen können sich auf der Webseite www.partnerschaftdemokratie.de informieren oder sich mit ihren Projektideen direkt bei der Fach- und Koordinierungsstelle der »Partnerschaft für Demokratie – Stadt Ratzeburg und Amt Lauenburgische Seen« vorstellen und beraten lassen.

► **KONTAKT**

www.ratzeburg.de

Aufwachsen mit Medien

Über dieses Webangebot können Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen im Internet gemeldet werden. Außerdem sind hier rechtliche Grundlagen und Informationen zu den Themen: Cybermobbing, sexuelle Belästigung, Selbstgefährdung, politischer Extremismus und sexuelle Ausbeutung von Kindern im Netz zu finden.

► **KONTAKT**

www.jugendschutz.net

Preis für Schulentwicklung

Im Jahr 2019 wird wieder der „DemokratieErleben - Preis für demokratische Schulentwicklung“ ausgeschrieben. Der Preis zeichnet Schulen aus, die gemeinsam mit ihren Kindern und Jugendlichen aktiv die Demokratie als Lebens-, Gesellschafts-, und Herrschaftsform gestalten. Mitmachen können alle Schularten im allgemein bildenden System - vom Förderzentrum bis zum Gymnasium - . Die Ausschreibung richtet sich auch an Schulen in freier Trägerschaft. Bewerbungen können bis zum 15. April eingereicht werden. Zu gewinnen sind Preisgelder von bis zu 5.000 Euro. Die Preisverleihung wird im November 2019 in Hamburg stattfinden.

► **KONTAKT**

www.degede.de

„Ich in der Welt“

Der gemeinnützige Verein Jumu-Deutschland gGmbH hat gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Kiel das Programm „Ich in der Welt“ - Demokratie barrierefrei für Groß und Klein“ aufgelegt. Es bietet unterschiedliche Projekte an:



A. Workshop für Lehrerinnen/Lehrer: Aktueller Stand der Demokratie-Erziehung an den Grundschulen in Schleswig-Holstein; Fokus: Zusammenhalt stärken und Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit; Verstärkung der Zusammenarbeit mit den außerschulischen Sozialräumen.

B. Mehrsprachige und kultursensible Workshops für Eltern zum Thema Respekt und Toleranz-Probleme im Alltag (arabisch, türkisch, russisch).

C. Durchführung eines einjährigen Pilot-Projektes „Ich in der Welt“ an zwei Grundschulen in Schleswig-Holstein. Dabei geht es nicht um die Platzierung von bereits bestehenden Konzepten und Arbeitsblättern zur Demokratie-Erziehung in der Grundschule. Es geht stattdessen darum, dass die Grundschüler selber Ausstellungen und Dossiers zu praktischen Problemen und Konflikten in der Schule und in außerschulischen Sozialräumen ausarbeiten.

D. Intensive Kommunikation und Bewerbung der Ergebnisse an Grundschulen, bei Eltern, in kirchlichen, jüdischen und muslimischen Gemeinden und sonstigen Sozialräumen, die für Grundschülerinnen und Grundschüler relevant sind.

► **KONTAKT**

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Meike Witte
E-Mail: meike.witte@bimi.landsh.de
Telefon 0431 988-2289

Demokratie-Tage

Die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein bietet Demokratietage an Schulen an. Mit dem Demokratietag will die Stiftung den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich selbst in der Demokratie zu verorten. Das Workshop-Format bietet Raum für Information, offenen Austausch und Diskussion. Eingerahmt werden die einzelnen Angebote von einer gemeinsamen Begrüßung sowie Abschlussveranstaltung.



demokratietag

»» einmischen, wo es mir gefällt

Organisiert wird der Demokratietag gemeinsam von der Schule und der Heinrich Böll-Stiftung Schleswig-Holstein - dabei können regionale und schulspezifische Schwerpunkte gesetzt werden. Der Demokratietag dauert in etwa einen Schultag. Vorher wählen die Schülerinnen und Schüler nach ihren persönlichen Interessen einen der Workshops aus, die von externen Referentinnen und Referenten mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten werden. Der Termin wird von der Schule gewählt, damit sich das Projekt gut in den Ablauf des Schuljahres einfügt.

► **KONTAKT**

Heinrich-Böll-Stiftung
Schleswig-Holstein
Helen Ruck
Heiligendammer Straße 15, 24106 Kiel
Telefon: 04 31 90 66-133
E-Mail: ruck@boell-sh.de
www.boell-sh.de

Demokratie will gelernt sein

Die politische Bildung als fächer-, schulart- und jahrgangsübergreifendes Thema steht im Mittelpunkt des Themenjahres, das Bildungsministerin Karin Prien Anfang Januar einläutete. Unter dem Logo „Demokratiebildung 19“ werden den Schulleitungen, den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern das ganze Jahr über zusätzliche Angebote zum Thema Demokratie und politische Bildung gemacht.

Das „Jahr der politischen Bildung“ soll dazu beitragen, das demokratische Bewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern zu stärken, weiter zu entwickeln und zu festigen. Ein weiteres Ziel ist es, die Akteure auf diesem Feld zusammenzubringen, um wertvolle Impulse im Rahmen der Demokratieerziehung zu setzen. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur kooperiert unter anderem mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung, dem Sozialministerium, dem Innenministerium, dem Landespräventionsrat, dem Landesdemokratiezentrum und vielen zivilgesellschaftlichen Institutionen und Stiftungen. Im „Jahr der politischen Bildung“ soll auch die Vernetzung, die Kooperation und die Bündelung der zahlreichen schon vorhandenen Projekte, Angebote und Programme vorangetrieben werden.

Ein zentrales Datum des „Jahres der politischen Bildung“ wird der 23. Mai sein, der 70. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes, ein Datum, das an möglichst vielen Schulen im Rahmen eines Projekttag oder anderer Aktionen gefeiert werden soll. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet das Online-Portal, das unter der Kurz-

adresse www.schleswig-holstein.de/demokratiebildung seit Mitte Januar auf der website des Bildungsministeriums zu finden ist. Dort sind die gesammelten Materialien, Veranstaltungshinweise, Projekte zur Demokratiebildung, Filme, Theaterprojekte und Hinweise zu Wahlen zusammengestellt. Sie werden über das Jahr hinweg stets aktualisiert und ergänzt. Auch in Schule aktuell werden wir in loser Folge weitere Projekte und Schwerpunkte darstellen.

Demokratie erlebbar machen

Im Mittelpunkt vieler Angebote und Projekte steht dabei, dass Demokratie und Partizipation für die Kinder und Jugendlichen erlebbar und nachvollziehbar wird. Es geht darum, den Austausch auf Augenhöhe zwischen Politik und Jugend zu fördern, den Jugendlichen die Funktion und die Arbeit von parlamentarischen Vertretungen anhand von konkreten Fragestellungen und Aufgaben zu verdeutlichen (siehe Dialog P, S. 9). Es soll der Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hergestellt werden, so dass sie erkennen können, welchen Wert es für sie persönlich hat, sich zu engagieren, sich vor Ort einzusetzen und so die eigene Umwelt

mitzugestalten und wie wichtig die Stimme eines jeden Einzelnen bei einer Wahl ist (siehe JuniorKids, S. 4).

Moderne Veranstaltungsformen

In diesem Jahr sollen verstärkt moderne demokratische Veranstaltungsformen zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel Barcamps oder digitale Beteiligungsformen bei Wahlen und Abstimmungen.

In Zusammenarbeit mit der Christian Albrechts Universität Kiel (CAU) entsteht ein Schülerlabor. Im Forschungszentrum an der CAU für Demokratieverständnis werden sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Lehramtsstudierende in den thematischen Laboren mit wissenschaftlichen Fragestellungen beschäftigen. Die geisteswissenschaftlichen Werkstätten bieten derzeit Angebote aus dem Bereich Sprache, Theologie oder zu historisch-politischen Themen. Die sollen um den Schwerpunkt Demokratieverständnis ergänzt werden. Für Lehrkräfte bietet die CAU Fortbildungen an, die sie dabei unterstützen, die Fragestellungen und Ergebnisse der Forschungsschwerpunkte der CAU in die Schule zu tragen.

Neuer Leitfaden

Zu den Fachanforderungen für das Fach Wirtschaft/Politik, die seit 2017 in Kraft sind, wird derzeit ein ergänzender Leitfaden für Lehrkräfte erarbeitet. Darin werden insbesondere auch die Themen Rassismus und Antisemitismus aufgegriffen. In diesen Leitfaden sollen auch die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Aktionen des „Jahres der politischen Bildung“ einfließen.

Angebote für Lehrkräfte

Für die Lehrkräfte wird derzeit eine Materialdatenbank zum Projekttag



Der Wettbewerb „Jugend debattiert“ ist ein bereits erprobtes Format, um Jugendliche an Politik heranzuführen.

„70 Jahre Grundgesetz“ am 23. Mai aufgebaut. Darin werden unter anderem Abruferveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen eingestellt (zu Islamfeindlichkeit, Islamismus und dschiadistische Internetpropaganda oder zum Thema „mensenverachtende Positionen in der Schule“). Nicht nur der Landesfachtag Wirt-

schaft/Politik wird sich dem Thema widmen, auch der Landesfachtag Deutsch.

Eine Online-Fortbildung befasst sich mit dem Thema „Informationen aus dem Internet - zwischen Fake News und Sachlichkeit“. Ein Fortbildungskonzept zur „nachhaltigen Erinne-

rungskultur für Schulen in Schleswig-Holstein“ wird in Zusammenarbeit mit CAU und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) erarbeitet. Außerdem wird in den Ausbildungsveranstaltungen aller Fächer und in Pädagogik die politische Bildung in Form von Fallbeispielen fest verankert.

„Schule als Keimzelle der Demokratie“



Schule aktuell sprach mit Bildungsministerin Karin Prien darüber, warum ein Themenjahr zur politischen Bildung notwendig ist und welche Schwerpunkte sie dabei setzen möchte.

Schule aktuell: Zum Schuljahresbeginn haben Sie angekündigt, dass in diesem Jahr die politische Bildung ein thematischer Schwerpunkt an den Schulen Schleswig-Holstein sein sollte. Gab es dafür einen konkreten Anlass?

Karin Prien: Wir feiern im Jahr 2019 nicht nur 30 Jahre Mauerfall, sondern auch, dass unser Grundgesetz 70 Jahre alt wird. Das bedeutet, wir blicken auf sieben Jahrzehnte Demokratie zurück und die freiheitlichste Verfassung, die es je auf deutschem Boden gab. Aber wir haben auch rechtsradikale Aufmärsche gesehen in Ost und West und linke Gewalt beim G20-Gipfel. Es artikuliert sich Fremdenfeindlichkeit und immer öfter Antisemitismus. Auch nehmen wir salafistische und islamistische Bestre-

bungen im schulischen Umfeld wahr. Zudem müssen wir uns den neuen Herausforderungen stellen, die die Digitalisierung auch im demokratischen System mit sich bringt.

Schule aktuell: Haben Sie den Eindruck, dass die junge Generation unsere demokratische Verfassung nicht mehr zu schätzen weiß?

Karin Prien: Nein, das nicht. Aber es gibt den klugen Satz, dass Demokratie die einzige Staatsform ist, die erlernt werden muss. Insofern ist Schule die Keimzelle der demokratischen Gesellschaft. Hier erreichen wir alle jungen Menschen, können ihnen die demokratischen Werte vermitteln und ihnen beibringen zu kommunizieren und zu argumentieren. Mein Ziel ist, dass jeder Jugendliche, der die Schule verlässt, eine solide politische Grundbildung erhalten hat, die es ihm ermöglicht, eine eigene fundierte Meinung zu bilden und sich als mündiger Bürger in unsere Demokratie einzubringen.

Schule aktuell: Das Fach Wirtschaft/Politik wird bereits in allen weiterführenden Schulformen unterrichtet, warum jetzt noch ein „Jahr der politischen Bildung“?

Karin Prien: Demokratiebildung ist weit mehr als regelmäßiger WiPo-Unterricht. Das ist ein fächerübergreifendes und jahrgangsübergreifendes Thema. Demokratische Werte und das Wesen der Partizipation soll ja nicht nur theoretisch vermittelt werden, sondern praktisch und lebensnah.

Schule aktuell: Was soll im „Jahr der politischen Bildung“ anders gemacht werden als bisher?

Karin Prien: In einer digitalen Kommunikationsgesellschaft braucht auch die Demokratiebildung neue Ansätze, neue Ideen und andere Unterrichtsmethoden. Das Medienverhalten der Schülerinnen und Schüler hat sich vollkommen verändert und auch die Schülerschaft selbst ist deutlich heterogener geworden. Wenn Demokratiebildung funktionieren soll, dann muss sie deutlich mehr als bisher einen Bezug zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen haben. Da wollen wir einen Schwerpunkt setzen.

Schule aktuell: Wie soll das umgesetzt werden?

Karin Prien: Ein gutes Beispiel dafür ist das Programm „Dialog P“, das wir in diesem Jahr erstmals den schleswig-holsteinischen Schulen anbieten. Dabei werden Dialogveranstaltungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Abgeordneten des Landtages organisiert, bei denen es um die konkreten lebenspraktischen Anliegen der Jugendlichen geht. So soll das Verständnis für die Arbeits- und Funktionsweise des Landtages vermittelt werden und der Dialog zwischen Jugend und Politik gefördert werden.

Schule aktuell: Muss das Thema Demokratiebildung nicht auf Dauer besser implementiert werden in der Schule?

Karin Prien: In der Vorbereitung auf dieses „Jahr der politischen Bildung“ haben wir die große Vielfalt an Programmen und Projekten gesichtet und die besten Ideen zusammengetragen. Auf einem eigens eingerichteten Online-Portal finden die Schulen diese Hinweise, die auch ständig ergänzt und aktualisiert werden und zwar über das Jahr 2019 hinaus.

Das Jahr der politischen Bildung

-
- Januar**
- öffentlicher Auftakt
 - Aufruf zur Teilnahme an der Juniorwahl KIDS
 - Start des Projekts Dialog P
- Februar**
- Freischaltung des Online-Portals
fächerübergreifende Themensammlung,
Planspiele,
Filme, Theaterprojekte
best practice
- März**
- 13. März: Landesfachtag „Demokratiepädagogik in Zeiten des Populismus“
 - 20. März: Landesfinale „Jugend debattiert“
 - 21. März: Landesfachtag Wirtschaft-Politik
- April**
- Vorbereitung auf die Europa-Wahl
Schulprojekt „Jung und wählerisch“ in Zusammenarbeit mit den
Landesbeauftragten für politische Bildung
U18-Wahlen in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring
- Mai**
- Vorstellung des Aktionskalenders für das Schuljahr 2019/20
 - Juniorwahl KIDS
 - 23. Mai: Landesweiter Projekttag zum 70jährigen Bestehen des Grundgesetzes
 - Analoges Wahl-O-Mat
- Juni/Juli**
- Sommerferien - Versand des Aktionskalenders an alle Schulen
- August**
- Eröffnung des Schülerlabors an der CAU
 - Anne-Frank-Ausstellung in der Nicolai-Kirche Kiel
- September**
- Auftakt Projekt „Dialog P“
 - Öffentlicher Wahlauf Ruf für die Wahlen zur Kinder- und Jugendvertretung,
die im November stattfinden
 - 20. September Weltkindertag
- Oktober**
- 3. Oktober - Tag der deutschen Einheit in Kiel
 - Schülerlabor an der CAU zum Thema Demokratie-Bildung
 - Aufführung des Musicals „Political“ im Plenarsaal des Landtages Kiel
- November**
- Fortbildungsveranstaltung für Schulleitungen zum Thema
„Demokratische Bildung“
 - 9. November: Barcamp für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern
zum Thema „Demokratie-Bildung“
 - 18. bis 24. November: In den Schulen der teilnehmenden Kommunen finden die
Wahlen zur Kinder- und Jugendvertretung statt, anlässlich des 30. Jahrestages
der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November 1989
- Dezember**
- Auftakt zur Fortbildungsreihe - Civic education study, für Fachberater und
andere Multiplikatoren
 - Konferenz der Schülervertretungen aller Schularten in Zusammenarbeit
mit dem Landesjugendring „Demokratie in der Schule leben“

Durch Dialog besser verstehen

„dialogP“ – das ist Politik zum Verstehen und Mitmachen. Das Schulprojekt zur politischen Bildung vermittelt das Verständnis und Wissen über die Arbeits- und Funktionsweise des Landtages Schleswig-Holstein, fördert den Dialog zwischen Jugend und Politik und regt Jugendliche zur Auseinandersetzung mit politischen Themen an.



Dazu werden im „Jahr der politischen Bildung“ im Schuljahr 2019/20 erstmalig landesweit Dialogveranstaltungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Abgeordneten des Landtages Schleswig-Holstein organisiert. Die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler sowie die Abgeordneten werden während der gesamten Projektumsetzung betreut und unterstützt. Die Organisation und Terminabsprache für die Dialogveranstaltungen übernimmt das Projektteam des Vereins Kumulus. Zudem werden landesweit vier Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrkräfte angeboten, um sie umfassend auf die Projektumsetzung an ihrer Schule vorzubereiten.

Selbstgesetzte Themen

Die Schülerinnen und Schüler legen selbst die Themen fest, die sie mit den Abgeordneten diskutieren möchten. Die Schulen erhalten Unterrichtsmaterialien, die auf das Veranstaltungsformat abgestimmt sind, über die Aufgaben und Funktionen des Landtages informieren und die Schülerinnen und Schüler auf die Diskussion mit den Abgeordneten vorbereiten. Sie bieten Hilfestellungen zur Themenfindung, zur Recherche von Argumenten und zu Kriterien für eine gute Argumentation.

Politik hautnah

Höhepunkt ist der direkte Austausch zwischen den Jugendlichen und den Abgeordneten an Thementischen zu konkreten, politischen Fragestellungen.



Der direkte Austausch zwischen Schülerinnen und Schüler und Politikerinnen und Politikern bringt beiden Seiten neue Erkenntnisse. Hier Ministerpräsident Daniel Günther in der Heinrich-Heine-Schule in Büdelsdorf

gen. Die Dialogveranstaltungen sind so konzipiert, dass ein tatsächlicher Dialog auf Augenhöhe ermöglicht wird. Dank der inhaltlichen Vorbereitung der Diskussion können die Jugendlichen als Expertinnen und Experten den Politikerinnen und Politikern richtig auf den Zahn fühlen.

Themenbeispiele:

- Sollte eine Bundesratsinitiative für den Führerschein ab 16 angeregt werden?
- Soll in Schleswig-Holstein eine Wahlpflicht eingeführt werden?
- Soll die Stimmabgabe bei Landtagswahlen über das Internet möglich sein?
- Soll Cannabis legalisiert werden?
- Soll legale Sterbehilfe ermöglicht werden?
- Soll Deutschland Rüstungsexporte genehmigen?
- Sollen gentechnisch veränderte Lebensmittel verboten werden?

Zielgruppe und Zielsetzung

Zielgruppe des Projekts sind Schülerinnen und Schüler von weiterführenden Schulen aller Wahlkreise in Schleswig-Holstein. Angesprochen werden dabei insbesondere Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe oder der Oberstufe, da hier die Behandlung der Themen Demokratie und Bürgerbeteiligung, Willensbildung und Entscheidungsprozesse in einer Demokratie in den Fachanforderungen vorgesehen sind. Ziel von dialogP ist die Erfahrung und Erkenntnis: Einmischen lohnt sich. Über den Ansatz der politischen Bildung wird ein Beitrag zur Überwindung von Politikverdrossenheit geleistet und Jugendliche zu politischer Partizipation angeregt. Damit soll eine lebendige Demokratie gefördert werden.

► INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

www.dialog-p.de

E-Mail: info@dialog-p.de

Was hat ein Superheld mit Politik zu tun?

Wie sehen zeitgemäße Formate von Demokratiebildung für Kinder und Jugendliche aus? Welche Rollen spielen lebensweltnahe Themen und Kooperationspartner, um Demokratie im Alltag erfahrbar zu machen? Antworten darauf gibt das Programm „OPENION - Bildung für eine starke Demokratie“ mit seinen über 200 Projektverbänden von Schulen und außerschulischen Kooperationspartnern. Allein in Schleswig-Holstein engagieren sich Schulen in 16 Projekten zu Themen wie Werteverständnis, Meinungsbildung, Toleranz oder Zivilcourage.

OPENION

Ein Projektverbund besteht aus mindestens einer Schule in Kooperation mit mindestens einem außerschulischen Partner. Das können zum Beispiel Jugendhilfeträger, Akteure der außerschulischen politischen Jugendbildung oder jugendkulturelle Einrichtungen sein. Dort erproben Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 16 Jahren Formen der Demokratiebildung. Die Projekte beschäftigen sich inhaltlich mit aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen und ihren Chancen sowie Herausforderungen für die Demokratie - wie zum Beispiel Digitalisierung der Gesellschaft, Migration oder die Rolle sozialer Medien. Gearbeitet wird mit digitalen und dialogorientierten Herangehensweisen. Beispiele für schleswig-holsteinische Projektverbände:

- „Was macht ein Superheld“ (Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel und Förderverein des Ernst-Barlach-Gymnasiums): Die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrganges setzen sich kritisch mit ihren Heldinnen und Helden aus Filmen und Comics auseinander und hinterfragen, welche Werte diese verkörpern. Dabei reflektieren sie, was ihre selbst gewählten Helden ausmachen und lernen so, einen eigenen Standort zu finden.
- „Demokratie in der Nussschale“ (Hermann-Löns Grund- und Gemeinschaftsschule Kiel und Förde-

Volkshochschule): Mithilfe medialer Formate bearbeiten die 10- bis 16jährigen Schülerinnen und Schüler verschiedene lokalpolitische und historische Themen. Ziel ist es, dass Jugendliche die Themen ihrer Stadt und ihrer Schule verstehen sowie verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten erkennen und wahrnehmen.

- „Schöne neue Welt - Kapitel 3: Familien-Lieb und Leid“ (BBZ Schleswig und Jugendmigrationsdienst Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg): Junge Geflüchtete und Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialwesen setzen sich innerhalb einer Theater-AG mit dem Konzept Familie in unterschiedlichen Kulturkreisen sowie mit ihrer eigenen Familie auseinander und entwickeln dazu ein Theaterstück.
- „Extremislos - gemeinsam gegen demokratiefeindliche Tendenzen“ (Holstentor-Gemeinschaftsschule Lübeck und Extremislos): Um Extremismus und Hass an der eigenen Schule entgegenzuwirken, werden Kinder und Jugendliche in Workshops und Projekttagen die Möglichkeit haben, demokratische Erfahrungen zu sammeln und sich gegen extremistische und gewaltbereite Haltungen zu erklären. Gleichzeitig gibt es ein Kompetenztraining für jugendliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Es nehmen außerdem teil:

- Alexander-Behm Schule + Kompetenzzentrum Lernen durch Engagement | Tarp
- Fridtjof-Nansen-Schule + Kompetenzzentrum Lernen durch Engagement | Flensburg
- BBZ Schleswig + Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg/Kreis Schleswig-Flensburg/Bruno-Lorenzen-Schule Schleswig/Jugendbildungsstätte Scheersberg
- Klaus-Groth-Gemeinschaftsschule + Pädiko | Kiel
- Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek + Ortsjugendpflege der Gemeinde Halstenbek + Schulverein an der Bek | Halstenbek
- Kurt-Tucholsky-Schule + Klasseaktion+ Schulbauernhof Helle | Flensburg
- Lernwerft – Club of Rome Schule + Zoe | Kiel
- GMS Ossenmoorpark + Förderverein offene Jugendarbeit | Norderstedt
- Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule + KJSH Stiftung/KJHV Flexible Hilfen Kiel | Kiel
- Infinita – Demokratische Schule + Infinita Trägerverein | Steinhorst
- Gemeinschaftsschule Mölln + Verein Miteinander leben | Mölln
- Lise-Meitner-Gymnasium + Schulverein Lise-Meitner-Gymnasium | Norderstedt

OPENION - Was heißt das eigentlich?

„Opinion“ - für das Recht auf eine eigene Meinung

„open“ -für den demokratischen Dialog
„On“-sein –für selbst aktiv, mündig sein
OPENION möchte Jugendlichen ermöglichen, Demokratie als Gestaltungsprozess zu erfahren.

Das Programm wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) gefördert. Es ist ein Baustein im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und unterhält 5 regionale Servicebüros für alle 16 Bundesländer.

► KONTAKT SERVICEBÜRO HAMBURG

Katrin Steinberger

(Regionale Projektleitung)

katrin.steinberger@dkjs.de

Tel.: 040 -38 07 153 –55

www.openion.de

Stefanie Habben

(Regionale Projektmitarbeiterin)

stefanie.habben@dkjs.de

Tel.: 040 -38 07 153 –42

Dorothee Geiger

(Regionale Projektmitarbeiterin)

dorothee.geiger@dkjs.de

Tel.: 040 -38 07 153 –43

Geschichte auf Augenhöhe vermitteln



Es ist ein außergewöhnlicher außerschulischer Lernort: KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, direkt an der Bundesstraße 4 gelegen. Von 1944 bis kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs mussten hier Zwangsarbeiter ein Jahr lang schuften und leiden. Sowjetische Kriegsgefangene, Polen, Franzosen, Belgier, Holländer, einige Deutsche wie der Kommunistenführer Georg Eduard Richter, Vater des TV-Entertainers Ilja Richter. Mindestens 500 Menschen verloren dabei ihr Leben, wahrscheinlich gab es doppelt so viele Todesopfer, niemand hat sie gezählt. Der Zweck des Außenkommandos vom großen Konzentrationslager Neugamme: „Vernichtung durch Arbeit“ Für den Einsatz der damals neuen düsengetriebenen Kampfflugzeuge der Wehrmacht mussten die Zwangsarbeiter die Startbahn bauen.

So weit die nüchternen Fakten, die man auch in einem Buch oder auf einer Homepage nachlesen könnte. Doch was es hieß, als Häftling im täglichen Überlebenskampf seine Menschenwürde und schlimmstenfalls sein Leben zu verlieren – darüber sagen die Fakten natürlich nichts aus. Einen neuen Zugang zum geschichtlich gut dokumentierten Grauen vor der eigenen Haustür suchten die engagierten Ehrenamtler des Trägervereins. „Dass sich die Besucherzahlen in den vergangenen drei Jahren auf insgesamt 4500 verdoppelt haben, verdanken wir vor allem dem Projekt ‚Schüler lehren Schüler‘ am Gymnasium Kaltenkirchen“, erläutert der Vereinsvorsitzende Uwe Czerwonka. Jeder Schüler

und jede Schülerin arbeite mindestens einmal während seiner Schulzeit an einem Projekt in der Gedenkstätte.

„Ein Schüler brachte das Problem auf den Punkt. Er sagte: `Dann kann ich mich ja gleich auf einen Acker stellen‘“, berichtet die Geschichtslehrerin Indre Schmalfeld von einer fiktiven Diskussion zum Stellenwert der KZ-Gedenkstätte am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus' im Rathaus Kaltenkirchen. Tatsächlich sind vom ehemaligen Lager nur wenige bauliche Überreste erhalten, die Erinnerung wird durch Schilderungen von Zeitzeugen, Fotos, Filme und einer Ausstellung im Dokumentenhaus auf dem Gelände geprägt, berichtet Schmalfeld. „Wir haben die Idee entwickelt, gemeinsam mit dem Trägerverein möglichst viele unserer Schüler mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in ihrer Region vertraut zu machen – also mit 150 jungen Menschen pro Jahrgang in die Gedenkstätte für vertiefende Projekte zu kommen.“

So entstand am Gymnasium Kaltenkirchen die Idee zu „Schüler lehren Schüler“, indem man die neunten und die 12. Klassenstufen zusammenbringt: „Die Älteren arbeiten eine ganz spezielle Führung für ihre jüngeren Mitschüler aus und bringen ihnen diesen historischen Lernort auf besondere Weise nahe – nämlich auf Augenhöhe“, betont Hans Werner Berens, „Scout“ des Trägervereins und als pensionierter Lehrer didaktisch versiert. Dann kann es beispielsweise vorkommen, dass die Neuntklässler während der Führung ihre Namen durch eine Nummer tauschen sollen und damit die Perspektive der Opfer einnehmen.

Denn deren Schicksal steht neben anderen historischen Fragen im Mittelpunkt: Unter welchen Bedingungen mussten sie die Zwangsarbeit und das Leben im Lager ertragen: Hunger, Kälte, Misshandlungen durch die Wachleute, qualvolles stundenlanges Appellstehen, tägliche Demütigungen. „Die Zahl der Toten war in diesem La-

ger, in dem rund 500 Häftlinge gleichzeitig untergebracht waren, besonders hoch – 192 von ihnen sind namentlich dokumentiert. Aber die Opferzahlen sind wesentlich höher“, sagt Vereinschef Czerwonka.

Er ist froh über das große Engagement der Lehrkräfte und der Oberstufenschüler aus Kaltenkirchen. Allein 2017 kamen 50 Schulklassen, auch von anderen Schulen für eigene Projekte. In diesem Jahr werden es fast ebenso viele.“ Wichtig sei neben dem regionalen Bezug, dass die Oberstufenschüler frei in ihrer Methodenwahl seien, ergänzt Initiatorin Indre Schmalfeld. „Mit ihrem persönlichen Zugang zu dem schwierigen Thema erreichen sie in den Führungen durch die Gedenkstätte ihre Mitschüler.“ Dabei gehe es auch um Fragen danach, wie die Verbrechen nach dem Krieg von den Menschen rund um Kaltenkirchen behandelt wurden: Verdrängung oder Auseinandersetzung? „Und wir fragen: Was bedeutet das Gedenken an die Verbrechen heute?“, erläutert die Geschichtslehrerin.

Auch andere Schulen, darunter neben Gymnasien auch Förderzentren und Gemeinschaftsschulen nutzen die pädagogischen Angebote des Fördervereins. Schüler aus Qickborn hatten erst im September die Ausstellung „Erinnerungsräume“ erarbeitet, die drei Wochen lang im Dokumentenhaus zu sehen war. „Die jungen Leute haben sich intensiv und auf persönliche Art mit dem Nationalsozialismus und den Schicksalen der betroffenen Menschen auseinandergesetzt“, berichtet Berens. Schüler und Schülerinnen des 11. Jahrgangs des Elsensee-Gymnasiums Quickborn hatten eine ganz besondere Idee: Auf der 13 Kilometer langen Route von ihrer Schule zur Gedenkstätte legten sie eine Spur zur Erinnerung an alle bekannten Toten des Konzentrationslagers: Sie markierten 192 Zahlen entlang des Radweges und versahen sie jeweils mit einem „+“-Zeichen. Weitere Infos online: www.kz-kaltenkirchen.de

Joachim Welding